

Rundum-Wissen zur Zahnpflege in häuslicher Umgebung

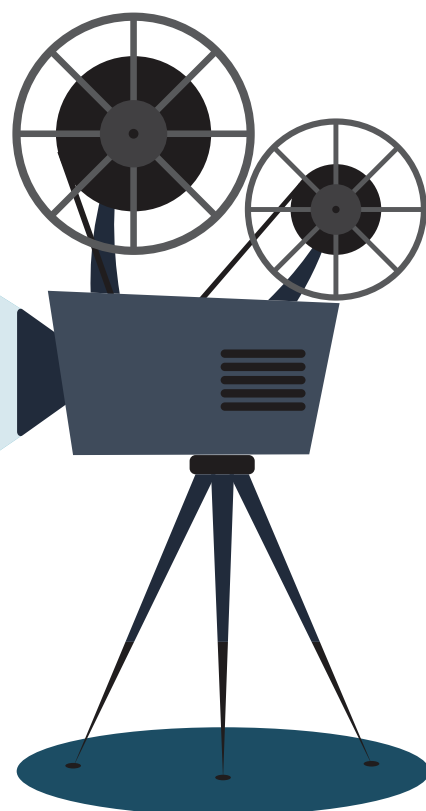


Der eigentlich notwendige Gang in eine Zahnarztpraxis ist für Menschen mit Pflegebedarf aufgrund fehlender Mobilität in vielen Fällen nicht mehr möglich. Infolge dessen leidet das mundgesundheitliche Wohlbefinden. Für diesen Personenkreis stellt der aufsuchende Hauszahnarzt eine wichtige Alternative dar: Die ambulante Praxis kommt in die häusliche Umgebung. Bisher gewonnene Erfahrungen und wissenschaftliche Erkenntnisse über den Einsatz ambulanter Zahnarzteinätze bei pflegebedürftigen Menschen bilden den Hintergrund der Darstellungen in der neuen Fachpublikation „Zahnpflege für Menschen mit Pflegebedarf oder Demenz zur Umsetzung außerhalb der Zahnarztpraxis“. Dabei werden auch Belastungen und Leistungsgrenzen berücksichtigt. Die Erhaltung der Mundgesundheit mit regelmäßiger Prophylaxe soll pflegebedürftige Personen vor weiteren gesundheitlichen Defiziten schützen. Rechtliche Rahmenbedingungen, Organisation und Technik zur Anwendung bei der Unterstützung der Zahnpflege sowie Anleitungen zur Anwendungspraxis von Hilfsmitteln in der Mundpflege werden anschaulich aufgezeigt.

Lektüretipp: Reggentin/Dettbarn-Reggentin: *Zahnpflege für Menschen mit Pflegebedarf oder Demenz – zur Umsetzung außerhalb der Zahnarztpraxis.*
ISBN 978-3-86216-637-4

Erklärfilm zeigt zusätzliche zahnärztliche Versorgungsangebote auf

Neben regelhaften Vorsorgeuntersuchungen können Menschen mit Pflegebedarf oder einer Beeinträchtigung bereits seit einiger Zeit zusätzliche zahnärztliche Präventionsleistungen beanspruchen, die von gesetzlichen Krankenkassen einmal im Kalenderhalbjahr übernommen werden. Ein neuer Erklärfilm der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) informiert Praxen, Patienten, Angehörige und Pflegepersonal über dieses wichtige Versorgungsangebot. Die zusätzlichen Leistungen gehen unter anderem auf das zahnärztliche Konzept *Mundgesund trotz Handicap und hohem Alter* zurück, das vor zehn Jahren veröffentlicht wurde. Das neue Video beschreibt, warum die Mundgesundheit für diese Patienten besonders wichtig ist, erläutert den Umfang der zusätzlichen Leistungen und gibt Hinweise zu Möglichkeiten der zahnärztlichen Versorgung zu Hause, in Pflegeheimen und sonstigen Einrichtungen. Darüber hinaus informiert der Film über Regelungen zu Krankenfahrten und -transporten bei einer Behandlung in der Praxis und beschreibt das Modell der Kooperationsverträge. Das Video dient als praktischer, leicht verständlicher Wegweiser für alle, die vom Thema Pflege und Mundgesundheit direkt oder indirekt betroffen sind. Das Informationsvideo kann unter www.kzvb.de/patientenberatung/videos aufgerufen werden. Auf der KZBV-Themenwebseite „Versorgungsangebote für Menschen mit Pflegebedarf oder einer Beeinträchtigung“ finden sich zudem weitere wichtige Informationen.



Zehn Jahre AuB-Konzept: Mundgesund im hohen Alter und mit Handicap



© Ingo Barbussek – stock.adobe.com

2010 stellten Bundeszahnärztekammer (BZÄK), Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV), Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGAZ) und die Arbeitsgemeinschaft für zahnärztliche Behindertenbehandlung im Berufsverband Deutscher Oralchirurgen (BDO) ihr gemeinsames Konzept „Mundgesund trotz Handicap und hohem Alter“ vor. Das „AuB-Konzept“ widmete sich erstmals systematisch der Versorgung von älteren Menschen, Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderung – vulnerable Patientengruppen, die im Vergleich zur Gesamtbevölkerung meist eine schlechtere Mundgesundheit haben.

Niederschlag im Sozialgesetzbuch (SGB) fand es aber erst Jahre später und nach viel politischer Überzeugungsarbeit der BZÄK und der anderen beteiligten Verbände. Ein wichtiger Punkt war dabei 2017 die Aufnahme einer neuen Richtlinie durch Erweiterung des Paragraphen 22a SGB V. Sie bildet die Grundlage für überwiegend präventive Leistungen für die zahnärztliche Versorgung von Menschen mit Pflegebedarf bzw. mit Beeinträchtigung. Demnach sind in der aufsuchenden Versorgung nun auch wesentliche Präventionsleistungen wie z.B. die Erhebung des Mundgesundheitsstatus verankert.

„Mit diesen wichtigen Erfolgen ist der Einsatz für Menschen im hohen Alter und mit Handicap noch nicht zu Ende. Auch im Jubiläumsjahr des AuB-Konzepts gilt es, die Ausgestaltung zu prüfen und zielgruppenspezifisch weitere Maßnahmen aufzunehmen. Das Konzept ist mit Blick auf die aktuellen Erkenntnisse und die vorhandenen Problemlagen insbesondere für Menschen mit Behinderung weiterzuentwickeln, sodass auch mit therapeutischen Maßnahmen besonders Betroffene zielgenau erreicht werden können“, so BZÄK-Vizepräsident Prof. Dr. Dietmar Oesterreich. Die zahnärztliche Behandlung dieser Patienten, die einen überdurchschnittlich hohen Mehraufwand auslösen, sollte durch Honorarzuschläge gefördert werden.

Quelle: BZÄK


Itis-Protect®

Zum Diätmanagement
bei Parodontitis

*„Mit Itis-Protect können
Entzündungen des
Zahnhalteapparates effektiv
bekämpft werden.“*

Wiebke Volkmann,
Geschäftsführerin hypo-A GmbH

**Studien-
geprüft!**



**Itis-Protect® wirkt –
bei beginnender und
chronischer Parodontitis
60 % entzündungsfrei in 4 Monaten**

- ✓ unterstützt ein gesundes Mikrobiom
- ✓ trägt zur Regeneration von Gewebe bei
- ✓ reduziert Parodontitis-bedingten Zahnverlust
- ✓ stabilisiert das Immunsystem

Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (bilanzierte Diät).
Nicht zur Verwendung als einzige Nahrungsquelle geeignet. Nur unter ärztlicher Aufsicht verwenden.



IT-ZWP 2020

Mehr Informationen erhalten Sie unter **itis-protect.de**
auf **hypo-a.de/infos** oder per Fax **+49 (0) 451 30 41 79**

Praxisstempel